

Rede von Erik Scheidler, Vorsitzender der Fraktion DIE LINKE/ Bauernverband, zum Haushalt 2022 der Stadt Luckenwalde auf der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 5. April 2022

(Es gilt das gesprochene Wort.)

Sehr geehrter Herr Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, verehrte Bürgerinnen und Bürger, werte Stadtverordnetenkolleginnen und -kollegen,

in was für einer Zeit leben wir, wer hätte von uns zu Beginn des Jahres geglaubt, dass wir in Europa, nicht weit von uns, Krieg und seine Auswirkungen auf friedliebende Menschen in der souveränen Ukraine erleben müssen.

Meine Fraktion und ich sind stolz auf die Solidarität der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt, die sie mit den Geflüchteten aus der Ukraine, die hier Unterkunft gefunden haben und finden werden, aber auch mit den Ukrainerinnen und Ukrainern, die in ihrem Heimatland zurückgeblieben sind, üben und sagen dafür von ganzem Herzen Danke.

Wenn wir heute den Haushaltsentwurf in seiner jetzigen Fassung auf den Weg bringen, dann haben wir einen Zeitraum von sechs Monaten hinter uns, in dem wir mit der Verwaltung über die notwendigen Aufgaben und Ausgaben im Jahr 2022 mehr oder weniger diskutiert haben. Die Klausurtagung Anfang Oktober, gemeinsam mit den Amtsleitungen, hat uns auf die Vorstellungen und Aufgaben der weiteren Stadtentwicklung in 2022 und in den nächsten vier Jahren eingestimmt.

Eine Diskussion in den Fraktionen kam mit dem Vortrag unserer Kämmerin, Frau Malter, in der Stadtverordnetenversammlung im Dezember zum Planungsstand für das neue Haushaltsjahr innerhalb der Verwaltung in eine neue Phase. Jetzt konnten wir uns konkret mit den Planungen in den Fachbereichen auseinandersetzen und unsere Fragen und eigenen Vorstellungen in den Fachausschüssen vortragen und diskutieren.

Wir haben damit einen besseren Weg gefunden als bisher. Miteinander, Kommunalverwaltung und Stadtparlament, die vor uns stehenden Aufgaben zu gewichten und entsprechend unseren finanziellen Möglichkeiten Beschlüsse auf den Weg zu bringen, die mehrheitlich von uns allen getragen werden.

Mit der Vorbereitungsklausur zu diesem Haushalt hat sich auch durch die Mitwirkung der Amtsleitungen die Übersicht zu notwendigen Investitionen für uns deutlich verbessert.

Das Mögliche im Haushalt ist uns wichtig. Gleichmaßen von Bedeutung ist die Kenntnis erforderlicher Entscheidungen für die Folgejahre, auch um weiteren Investitionsrückstau zu vermeiden. Aus aktueller Sicht erwarten wir, dass Entscheidungen nach Prioritäten häufiger durch uns zu treffen sind.

Diesen begonnenen Prozess sollten wir qualifizieren und ich bin mir sicher, dass wir das bis zur neuen Haushaltsdiskussion am Ende des Jahres 2022 hinbekommen werden.

Mit dem heutigen Beschluss zum Haushalt 2022 setzen wir unseren bisherigen Weg fort, unsere Kitas komplett zu sanieren und deren Kapazitäten zu erweitern.

Nachdem der Schulhortneubau an der Friedrich-Ludwig-Jahn-Schule fertiggestellt und bezogen wurde, geht es jetzt mit Riesenschritten an die Sanierung der Kita *Weichpfuhl* mit einer Kapazitätserweiterung der vorhandenen Plätze. Hier wollen wir insgesamt 1,3 Mio. Euro in diesem und im nächsten Jahr aufwenden und die Sanierungen in den Kitas *Sunshine* und *Rundbau* sollen weitestgehend zum Abschluss kommen.

Dass das für die Zukunft nicht ausreichen wird, ist uns allen bewusst. Wir werden um einen Neubau einer Kita nicht herumkommen und die vorhandenen Hortkapazitäten sind auch schon endlich und erfordern weitere Lösungen.

Hier ist auch die Frage an die Verwaltung zu stellen, wie weit der Entwicklungsplan des „Schulcampus“ an der Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße ist. Die zu erwartende Anzahl von Grundschülerinnen und Grundschulern wirft ja in der weiteren Folge auch die Frage auf, ob die Schulplätze in der weiterführenden Schule von der 7. bis zur 10. Klasse an diesem Standort ausreichen.

Für uns als Stadtparlament in Luckenwalde steht ohne Zweifel die Sorge um alle Bürgerinnen und Bürger, Familien, junge und alte Menschen im Mittelpunkt unserer politischen Entscheidungen. So werden wir den Umbau der ehemaligen *Postschule* zum Mehrgenerationen-Haus nun endlich beginnen. Wo dann Jung und Alt, alte wie neue Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt, sich kennenlernen und gemeinsame Aktivitäten unter einem Dach entwickeln können.

Der Umbau und die Sanierung der *Steinschule* zur *Akademie für Gesundheitsberufe* bietet uns die Möglichkeit, mit den KMG-Kliniken Nachwuchs für die Pflegeberufe hier vor Ort auszubilden und damit den Personalnotstand im Pflegebereich Stück für Stück zu verringern.

Liebe Stadtverordnetenkolleginnen und -kollegen,
das Gemeinwohl soll und muss bei all unseren Entscheidungen im Mittelpunkt stehen. Nicht jede Bürgerin und jeder Bürger kann, wenn Entscheidungen von uns getroffen werden, die ihr oder ihm persönlich Nachteile bringen, aber im Interesse des Gemeinwohls so getroffen wurden, Verständnis dafür aufbringen. So bei Entscheidungen von Sanierungen bei Straßen

und Gehwegen in der Stadt, im Wohngebiet oder bei der Schaffung von Kita-, Hort- und Schulplätzen, beim großflächigem Einsatz von Fördermitteln, kombiniert mit Eigenmitteln der Stadt, in sanierungsbedürftigen Infrastrukturen von Wohngebieten oder in öffentlichen Gebäuden und Einrichtungen.

All das wurde und wird durch unsere Fraktion mitgetragen, nicht immer ohne Kompromisse, aber immer im Interesse der Stadt und seiner Bürgerinnen und Bürger.

Eine Bemerkung an dieser Stelle zu unserer städtischen Wohnungsgesellschaft:

Die Wirtschaftlichkeit unserer städtischen Gesellschaft erfordert auch Mieterhöhungen. Aber im Umgang mit der Begründung und Information uns gegenüber sowie den Mieterinnen und Mietern sehen wir Versäumnisse.

Auch die Neuansiedlung von Firmen werden wir immer unterstützen, wenn sie gut bezahlte und faire Arbeitsplätze in unsere Stadt bringen.

Der mehrgeschossige Wohnungsbau mit einem Anteil an sozialgebundenen Wohnungen wird unsere Unterstützung finden, ob durch kommunale Wohnungsgesellschaften, Genossenschaften oder von Privatpersonen oder Privatgesellschaften. Durch Verdichtung der bebauten Standorte innerhalb der Stadtgrenzen müssen wir aber die Neuversiegelung von Acker, Wald und Grünflächen im Stadtrandgebiet reduzieren bzw. verhindern - die Ressource Boden ist nicht vermehrbar!

Ein weiteres Thema möchte ich ansprechen. Seit Monaten, ja seit drei, vier Jahren, reden wir in unserem Stadtparlament über die Einbeziehung der Jugend in unsere Entscheidungen. Ihre Interessen wollen wir erkunden, sie animieren, ihre Vorstellungen von der Entwicklung unserer Stadt auf den Tisch zu legen. Wir wollen mit ihnen gemeinsam die Dinge auf den Weg bringen, die für sie das Leben in unserer Stadt lebenswerter machen. Das wir uns, ich sage das mal so salopp, von den Jungen nicht sagen lassen wollen, wie wir entscheiden sollen und wir das oft so abtun, als ob sie keine Ahnung hätten wie etwas geht bzw. nicht geht - damit kommen wir nicht weiter!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wenn wir ihnen das nicht erklären, wie sollen sie es lernen oder andersherum gesagt: Wir sollten einmal mehr die jungen Leute ernstnehmen und über manche unserer Entscheidungen nachdenken und mit der Jugend diskutieren. Und zwar, wenn sie davon unmittelbar betroffen sind - bevor wir die Entscheidung treffen.

Wir alle müssen darüber nachdenken, wie wir jüngeren Nachwuchs in unsere Reihen der Kommunalpolitik rekrutieren können, die den Staffelstab von uns 2024 übernehmen oder mit uns gemeinsam in die Kommunalpolitik hineinwachsen.

Das Gleiche trifft nach unserer Auffassung für unsere Stadtverwaltung zu. Auch hier wird sich in diesem wie in den nächsten Jahren ein Generationswechsel vollziehen. Die Personalhoheit, das möchte ich hier noch einmal hervorheben, liegt in jedem Fall bei der Bürgermeisterin und die können und wollen wir ihr nicht wegnehmen. Aber wir als Stadtverordnete müssen auch an die Zeit nach der jetzigen Bürgermeisterin denken.

Wir wollen die Verwaltung weiter gut aufgestellt wissen und dazu muss die aktuelle Bürgermeisterin ihren Beitrag mit ihren Amtsleitungen leisten – es kann nicht bis auf den Tag X gewartet oder bis dahin hingedümpelt werden. Im Moment habe ich den Eindruck, dass wir nur so weit Dinge erfahren oder mitgenommen werden, wie es der Verwaltung passt.

Aber, wir wollen gemeinsam mit ihr eine Entwicklung im Personalbestand auf den Weg bringen, der die Gewähr bietet, dass die Stadtverwaltung auch zukünftig all die Aufgaben fach- und sachgerecht im Interesse der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt erledigen kann.

Dazu gehört ein Personalentwicklungskonzept, das bisher in dieser Form noch nicht existiert. Der Gleichstellungsplan der Stadtverwaltung, der uns in der letzten Hauptausschusssitzung von der Bürgermeisterin vorgestellt wurde, ist ein erster Baustein für so ein Gesamtkonzept. Er enthält eine aktuelle Personalstrukturanalyse, die in der weiteren Folge als Grundlage für ein solches Konzept dienen muss.

In dem Zusammenhang muss man natürlich auch noch mal über die gesamte Organisationsstruktur der Verwaltung nachdenken, ob sie optimal für die Erfüllung aller Aufgabenfelder, die entweder pflichtig oder freiwillig zu erledigen sind, funktioniert.

Wir, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Herzog-von der Heide, bieten Ihnen an, vertrauensvoll bei der Erstellung des Personalentwicklungskonzeptes mitzuwirken.

Nicht zuletzt wir, die Stadtverordneten, werden auch zukünftig mit den Beschlüssen zu den Haushalten auch über Personalkosten entscheiden. Nicht über die Personalstellen, aber über die Höhe des Geldes, was die Verwaltungsspitze den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zahlen möchte oder auch muss. Da ist es dann gut als Stadtverordnete zu wissen, wofür das Geld aufgewandt wird, wenn so ein Personalkonzept vorliegt und mit den entsprechend qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besetzt ist oder wird.

Liebe Stadtverordnetenkolleginnen und -kollegen, liebe Bürgerinnen und Bürger, ich habe mir bewusst heute erspart, alle positiven Inhalte des vorliegenden Haushaltsplanes hier noch einmal aufzuzählen. Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, kennen ihn.

Unsere Bürgerinnen und Bürger werden in den nächsten Wochen und Monaten vieles davon in der Umsetzung in unserer Stadt sichtbar erleben. Ob in den Sanierungsgebieten der Wohnquartiere, im Straßen- und Wegebaubereich, in den Kitas und Schulen, in den

Sportstätten und vielen anderen Bereichen unserer Stadt wird man das nachvollziehen können.

Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, möchte ich auffordern: Interessieren Sie sich für unsere gemeinsame Arbeit von Stadtverwaltung und den Stadtverordneten. Kommen Sie in die Beratungen der Fachausschüsse, sie sind öffentlich, wie auch die Stadtverordnetenversammlungen selbst. Kommen Sie auf uns Stadtverordnete zu, wenn Sie Fragen und Probleme in unserer Stadtentwicklung haben oder sehen. Unser saniertes Rathaus wird uns und Ihnen nach Fertigstellung nicht nur bessere Arbeitsbedingungen für die Mitarbeitenden der Verwaltung bieten, sondern die Arbeit von Verwaltung und Politik transparenter für Sie machen.

Meine Damen und Herren Stadtverordnete,
nach eingehender Beratung in unserer Fraktion werden wir dem vorliegenden Haushaltsplanentwurf 2022 unsere Zustimmung geben.